Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Wochenschrift für alle Stände.

No. 40.

Hirschberg, Donnerstag den 30sten September 1819.

Ueber die schrecklichen Wirkungen

welche

einstens unser Erdball durch das Zusammenstoßen mit einem Kometen leiden wird.

(Beschluß.)

Aber wann wird diese Zeit anheben? Die Zeit, wo unser Wohnort nicht mehr die Fülle von Nahrungsstoff seinen auf ihm lebenden Geschöpfen wird darreichen, und wo daher nicht mehr die Menge von Geschöpfen auf ihm sich wird freuen können, wird alsdann Statt finden, wenn die Erdachse eine senkrechte Stellung gegen den Sonnenkörper wird erhalten haben, wo alsdann ein beständiger Frühling in den gemäßigten und kalten Gegenden der Erde herrschen — und wo daher alles grünen und wohl blühen, aber nichts reifen wird.

Nimmt man nach Vega's Tafeln die Abnahme der schiefen Stellung der Erdachse gegen den Sonnenkörper, welche in diesem Jahre (1812) 23° 27′ 47″ 5 ist, in 100 Jahren zu 50 Sekunden an, so würde jene senkrechte Stellung erst nach 171,294 Jahren erfolgen. Also welche geraumvolle Zeit! — die der Menschheit zur Entwicklung ihrer erhabensten Seelenkräfte noch vergönnt ist. Welche große Fortschritte wird sie daher in den Künsten und Wissenschaften, besonders in der Erd- und Himmelskunde, und in den mit dieser verwandten, nicht noch machen besonders wenn sie so fortschreitet, wie sie in den letzten Jahrzehenden fortgeschritten ist! Und auf welcher hohen Stufe von Ausbildung wird sie dann nicht in den letzten Jahrhunderten dieser geraumvollen Zeitperiode stehen!

Doch fragt es sich jetzt: haben wir nicht von einem andern Weltkörper früh oder spät eine Zerstörung unseres Wohnortes und eine Vernichtung der ganzen organischen Schöpfung zu erwarten? Und von welcher Art von Weltkörpern haben wir solches zu besorgen?

Wenn ein Mal eine solche Zerstörung unseres Wohnortes sich ereignen sollte, so kann diese nur von einem Kometen bewirkt werden, indem die 11 Planeten mit ihren 20 Nebenplaneten, welche mit der Erde fast in gleicher Ebene ihren Lauf von Abend nach Morgen um den prachtvollen Sonnenkörper beginnen, in solcher genauen Verbindung zusammen stehen, daß der eine von dem andern nichts zu befürchten hat. Denn bey ihnen herrscht das genaueste Verhältniß in Ansehung der Entfernung von einander, auch stimmen ihre Massen und Größen mit ihren Entfernungen überein, und ihre Entfernungen stehen wieder in einem gewissen Verhältnisse mit ihren Umlaufszeiten.

So ist alles hier verkettet und nach der höchsten Weisheit angeordnet, worüber der nachdenkende Mensch, wenn er dies alles überblickt, in tiefes Staunen und stille Bewunderung über die Größe eines Gottes versetzt wird.

Aber so ist es nicht mit den Kometen, weil diese das ganze Sonnenreich durchkreuzen, und deswegen bald von dieser, bald von jener Gegend des Himmels hergeeilt kommen. Sie sind daher bald nahe, bald sehr weit von dem alles belebenden Sonnenkörper entfernt, durchschneiden deswegen bald hier, bald dort die Bahn eines Planeten, und kommen bald diesem, bald jenem sehr nahe. So durchwandern allein acht Kometen den Raum zwischen Erde und Venus, von welchen der im Jahre 1680 nur 96 tausend geogr. Meilen, der von 1684 an 185 tausend geogr. Meilen, und der von 1770 an 300 tausend geogr. Meilen von uns entfernt war, und der von 1743 durchschnitt sogar unsere Erdbahn.

Da nun die Anzahl dieser Weltkörper, nach der Berechnung von Lambert, an 4000 ist, die bald hier, bald dort bey ihrer Sonnennähe in die Bahn eines Planeten treffen, so ist es schon deswegen nicht sehr unwahrscheinlich, daß einmal einer von diesen dem Erdkörper sehr nahe kommen, und auf ihm eine große Revolution bewirken kann. Aber wir wissen dieses weit gewisser aus der zuverlässigen Berechnung des großen Astronom, des Herrn Dr. Olbers in Bremen, die derselbe darüber angestellt und dadurch ausgemittelt hat, daß in einem Zeitraume von 88000 Jahren nur ein Mal ein Komet der Erde so nahe kommen kann, wie der Mond uns ist. In dem Zeitraume von 4 Millionen Jahren kann es sich nur ein Mal ereignen, daß ein solcher Weltkörper uns an 7700 geogr Meilen nahe kommen, und das Wasser, wenn er der Erde an Masse gleich ist, zu 18000 Fuß nach Laland's Berechnung erheben kann. Und in 220 Millionen Jahren wird der Wahrscheinlichkeit nach einmal ein Komet mit der Erde zusammenstoßen.

D. A. H. C. Gelpke.

Die Rudelsburg.

(Kupfererklärung.)

Diese alte Ritterburg, welche noch beinahe ganz in ihrem antiken Zustande erhalten ist, liegt in Thüringen an der Saale ohnweit Kösen. Sie wird von allen Reisenden, vorzüglich von den Studenten aus Jena, Halle und Leipzig fleißig besucht. Es ist diese Ritterburg ein Denkmal ehemaliger, freier, deutscher Ritterzeit, ein Zeuge der blutigen, für die Freiheit Deutschlands gelieferten Schlacht bey Auerstädt gewesen, und die Asche der Helden, die hier begraben liegen, hat durch den Kanonendonner erschüttert werden müssen, als die spätern Enkel für die Ehre der Nation ihr Blut vergossen.

Blüchers Leben und Tod.

Wenn wir des Durchlauchtigsten Feldmarschalls, Fürsten Blücher von Wahlstatt, in diesen Blättern, welche so oft die unsterblichen Thaten des entschlafenen großen Helden verkündeten, erwähnen, und dasjenige, nach dem beschränkten Raume des Wochenblattes, aufnehmen, was uns aus den bekannt werdenden Nachrichten über Ihn merkwürdig erscheint, aufzubewahren, so verhoffen wir, daß unsre geehrten Leser dieses als ein Andenken betrachten werden, was Ihm, dem großen Manne, auch in unsern Blätern gebührt. Sein thatenreiches Leben, sein Hinscheiden in dem Lande, das Ihn seinen Befreier nannte, — muß uns heilig bleiben! —

Schon seit langer Zeit hatte der erhabene Held an Beengung des Athems, mit aussetzenden Pulsen und Harnbeschwerden gelitten; diese Uebel wurden aber in der letzteren Zeit geringer, und der Fürst befand sich, bis auf etwas verminderte Eßluß, vollkommen wohl. Am 21. Aug. beklagte sich Se. Durchlaucht zum erstenmale über heftige Schmerzen in der Gegend der Hämorrhoidalgefäße. Es bildete sich ein vollkommener Absceß, der sich alsbald als die Mündung eines Hohlgeschwüres offenbarte. Die Kräfte des Fürsten nahmen bedeutend ab, das Leben ward auf eine rettungslose Art gefährdet, und dieß um so mehr, als der fürstliche Greis, gewöhnt, seinen Wink überall befolgt zu sehen, sich nicht in die unerläßliche Nothwendigkeit finden konnte, als Kranker, fremden Vorschriften Folge zu leisten. Alles, was der Aerzte vereintes Wissen und Wirken, der Fürstin treueste Liebe, der Freunde zarte Sorgfalt und der beste Wille der Umgebungen vermochten, wurde zu des Fürsten Erhaltung aufgeboten, aber vergebens. Im Laufe der Krankheit hatte der Herr Patient schon einige mal Ohnmachten mit Erkalten des Antlitzes, Schwinden des Bewußtseyns, Brechen der Augen und einem röchelnden Athemholen erlitten; doch immer war die drohende Gefahr vorüber gegangen, bis endlich den 12. Sept. der gefürchtete Tag erschien, wo Abends um 10 Uhr 19 Min. ein hinzugetretener Steckfluß dem thatenreichen Leben des Fürsten ein Ende machte.

In den letzten Lebenstagen des unsterblichen Feldmarschalls waren fast alle Preuß. Truppen der Provinz in der Gegend versammelt, wo der große Held den Tod ruhig und ergeben erwartete. Se. Majestät der König statteten dem sterbenden Helden, gerührt, den letzten Besuch ab, und am letzten Tage der Kriegsübungen versammelten sich die Truppen, die er so oft zum Siege geführt hatte, durch eine stille Feier seinen Tod zu begehen. Schon während der ganzen Uebungszeit wußten die Truppen ihren alten großen Heerführer, um den herum sie jetzt noch einmal versammelt waren, weil wie es schien der Feldherr sterben sollte, wie er gelebt hatte, mitten unter seinen Soldaten, in großer Gefahr. Krieblowitz lag mitten in den Cantonirungen. In trüber Stimmung versammelten sich die Truppen am 13. Sept. des Morgens, an 20,000 Streiter, um den Platz, den der Fürst selbst als seine Grabstätte bezeichnet hatte — zwei Linden an einem Kreuzwege — ihm hier mit einer religiösen Feier den letzten Tribut ihrer Verehrung zu bringen.

Am 14. wurde der Leichnam des Entschlafenen einbalsamirt und am 15. Abends 6 Uhr einstweilen bis zur wirklichen Bestattung in einer schwarz ausgeschlagenen Kapelle der katholischen Kirche des dicht bei Kapsdorf liegenden Dorfes Woigwitz beigesetzt. 12 Wachtmeister und Feldwebel trugen den Sarg auf den Leichenwagen. Außer den Behörden von Breslau, hatte sich eine Menge Menschen

aus allen Ständen versammelt, um den verehrten Abgeschiedenen auf diesem letzten Gange zu begleiten.

Biographie.

Lebrecht von Blücher, aus dem Hause Großen-Renzow im Meklenburgischen, Fürst von Wahlstatt, Königl. Preußischer Feldmarschall und Ritter aller Europäischen hohen Militair-Orden, war den 16ten September 1742 in Rostock geboren. In Rügen, wo ihn sein Vater, Rittmeister in Hessen-Casselschen Diensten, im 14ten Jahre beim Anfang des 7jährigen Krieges geschickt hatte, erregte der Anblick der Schwedischen Husaren in ihm den Drang, Soldat zu werden. Wider den Rath und Willen seiner Eltern und Verwandten nahm er in einem Schwedischen Husaren-Regiment Dienste, machte seinen ersten Feldzug gegen die Preußen, traf mit demselben Regiment zusammen, dessen Chef er nachher ward, wurde gefangen, vom damaligen Commandeur des Regiments, Obersten von Belling, bewogen, in Preußische Dienste zu treten, und gegen einen Schwedischen Offizier ausgewechselt. Mißvergnügt, bei einem Avancement übergangen worden zu seyn, nahm er als Rittmeister den Abschied, wurde Landwirth, Landrath, Besitzer eines Landguts. Nach dem Tode Friedrichs II., von dem er sich gekränkt gefühlt hatte, trat er als Major in sein altes Regiment wieder ein, wurde bald Commandeur desselben, und focht in den Feldzügen am Rhein 1793 u. 1794 mit großer Tapferkeit. Orchies, Luxemburg und Frankenstein waren Zeugen seiner Thaten. Bei Oppenheim, Kirweiler und Edesheim erfocht er bedeutende Vortheile gegen den Feind. Zur Belohnung für das glänzende Gefecht bei Leystadt wurde er zum Generalmajor erhoben, und erhielt ein Commando am Niederrhein. Der Friede versetzte ihn in eine für ihn peinliche Unthätigkeit; der Ausbruch des Krieges im Jahre 1806 führte ihn auf das Schlachtfeld von Auerstädt. Von dem Schicksal dieses Tages fortgezogen, folgte er mit dem größten Theile der Kavallerie dem Rückzuge des Fürsten von Hohenlohe nach Pommern. Er bildete die linke Flanke; doch war der Zwischenraum, der beide trennte, folglich der Kreis, den er beschreiben mußte, zu groß geworden. Nur durch forcirte Tages- und Nachtmärsche, welche letztere er nicht wagen zu können glaubte, hätte er sich dem Fürsten wieder anschließen können. Inzwischen hatte dieser bei Prenzlau kapitulirt. Abgeschnitten von Stettin, warf sich Blücher ins Meklenburgische, wo er sich bei Dambeck mit dem Corps des Herzogs von Weimar vereinigte. Doch war er zu schwach, bis an die Oder durchzubrechen. Im Dreieck von Mürat, Pontecorvo und Soult gefaßt blieb ihm die Trave der einzige Ausweg. Er setzte sich in Lübeck, zog sich, als die Stadt mit Sturm eingenommen worden, über die Trave zurück, mußte aber am 7ten November bei Ratkau kapituliren, doch mit dem ausdrücklichen Zusatz: „daß ihm die Kapitulation vom Prinzen von Pontecorvo angetragen und er sie nur wegen Mangel an Munition, Proviant und Fourage eingegangen sey." Als Kriegsgefangener wurde er bald gegen den Französischen General Victor ausgewechselt, und kam in Königsberg an, wo ihn aber der König gleich nach seiner Ankunft an der Spitze eines Corps zu Schiffe nach Stralsund schickte, um Schwedisch Pommern vertheidigen zu helfen, und die Schwedischen Operationen zu unterstützen.

(Der Beschluß folgt.)

Haupt-Momente der politischen Begebenheiten.

(Entlehnt aus vaterländischen Blättern.)

England.

Am 13. Sept. war zu London ein Schauspiel, dessen Beschreibung alle Vorstellungen übersteigt. Der berühmte und berüchtigte Reformator Hundt hielt seinen feierlichen Einzug in London. Der Weg von Highgate bis zum Strande, wenigstens anderthalb Meilen lang, war als Einzugsstraße dem Publiko bekannt. Lange vor der zum Einzug bestimmten Zeit wogte die Volksmenge in den benannten Straßen. Alle Wagen, Karren, kurz jedes Fuhrwerk, was nur aufzutreiben war, hatten Reihen formirt und waren angefüllt mit Neugierigen. Die Fenster der Häuser, die Dächer, Laternenpfähle, Bäume, Mauern, und alles, was nur erklimmt werden konnte, war mit Menschen übersäet; es schien als wenn alle Einwohner Londons sich in dieser Gegend auf einander gepreßt hätten; und es ist nicht übertrieben, wenn man die versammelte Volksmenge gegen 300000 Köpfe angiebt. — Das Jauchzen und Freudengeschrey bei seiner Ankunft war so unbändig, daß man hätte denken sollen, die ganze Schuldenlast Englands wäre auf einmal abgezahlt worden. Hundt stand in einer von 6 Pferden gezogenen offenen Barutsche, mit einem weißen Hut, das Zeichen der Reformer, bedeckt; über seinem Haupte schwenkte ein Mann eine Fahne mit der Inschrift, Freyheit oder Tod. — Sobald der Wagen vor dem zum Absteige-Quartier bestimmten Wirthshause angekommen war, stieg Hundt aus demselben, und begab sich auf den Balkon des Hauses; hier hielt er eine Dankrede, und ermahnte das Volk ruhig aus einander zu gehen, was auch geschah! — Ewig denkwürdig bleibt dieser Tag in den Annalen Englands als ein Bild englischer Freyheit.

Leider fangen, wie überall, die Unruhen in Schottland auch an. Zu Paisley, der dritten Stadt des Königreiches, mit 30000 Einwohner, ist ein bedeutender Aufstand gewesen; am 11. Sept. brach derselbe aus. Viele Häuser angesehener Personen, wurden ruinirt, mehrere tausend Fensterscheiben eingeworfen, und die Rathsherren beschimpft. — Ehe Militair herbei kam ward großer Schade angerichtet. — Man ist fortwährend in großer Furcht; die Versammlungen der sogenannten Reformisten dauern überall fort; sie nehmen das Blutbad zu Manchester zur Losung.

Vermischte Nachrichten.

Am 1. Septbr. ward der Traktat zur definitiven Ausgleichung aller Differenzen zwischen Schweden und Dänemark, unter der Vermittelung Großbrittanniens, in dem Hotel des Königl. Großbrittannischen Gesandten, Lord Strangford, zu Stockholm unterzeichnet. Dem Vernehmen nach wird letztere Macht 3 Millionen Thaler Hamburger Banco in 10 gleichen jährlichen Terminen an Dänemark zahlen, welche 4 Procent Interessen tragen; die Interessen werden aber jährlich entrichtet, und die Obligationen, sowohl für das Kapital als für die Interessen, den Händen des Lord Strangford in seiner Eigenschaft als Minister der vermittelnden Macht überliefert.

In Madrid haben neue Verhaftungen und neue Verbannungen statt gehabt, deren Veranlassung ein Räthsel ist. An die Stelle des General-Intendanten von Cadix ist der Intendant der Provinz Soria, Don Diego Torrez, gekommen, und die Tochter des Ex-Kriegsministers, Hrn. Egnia, Hofdame der Königin, hat Befehl erhalten, den Pallast zu verlassen.

Sr. Majestät der König von Sachsen haben den israelitischen Unterthanen alle bürgerliche Rechte und Freyheiten verliehen, deren christliche Unterthanen in Höchstdero Staaten genießen.

Durch die Unvorsichtigkeit eines Postillons beim Tabackrauchen gingen am 2ten d. im Markte Hanbach an der Gränze des Ober-Mainkreises 52 Häuser und 53 Scheuern in Rauch auf.

In der ganzen Rheinpfalz ist die Aussicht zu einer reichen Weinernte so groß, daß man nur darauf bedacht ist, die Fässer leer zu bekommen. Ein Gastwirth in Manheim

erbot sich zu diesem Ende für die dortige Garnison Wein von 1817, wovon er noch einen beträchtlichen Vorrath hatte, von dem er sich, um die Fässer leer zu erhalten, befreien wollte, gratis zu verschenken, was indessen aus Besorgniß, die Soldaten möchten dadurch zum übermäßigen Trunk verleitet werden, von der Kommandantur nicht angenommen worden seyn soll. Auch in andern Orten am Rhein wird Siebzehner gegenwärtig an Jedermann umsonst gegeben.

Geboren:

(Hirschberg.) Den 2. Sept. Frau Kfm. Kosche, einen Sohn, Gottfried Theodor. — D. 8. Frau Knopfmacher Möller, eine Tochter, Caroline Pauline. — D. 26. Frau Buchbinder Klein, eine Tochter, Clara Natalie Hedwig.

(Schmiedeberg.) D. 21. Sept. Frau Vorwerksbesitzer Lorenz, eine Tochter.

(Landeshut.) D. 19. Sept. Frau Bäckermstr. Schottin, eine Tochter. — D. 19. Frau Kfm. Kaufmann, geb. Mattern, einen Sohn.

(Schönau.) D. 15. Sept. Frau Schumachermstr. Gieser, eine Tochter.

(Goldberg.) D. 18. Sept. Frau Schneider Gottschling, einen Sohn, Carl Robert. — D. 19. Frau Tuchmacher Gurland, einen Sohn, Carl Ludwig Heinrich.

Getraut:

(Hirschberg.) Den 27. Sept. Herr Uhrmacher Joh. Gottlob Scheer, mit Jgfr. Christiane Caroline Friebe. — D. 27. Ernst Benj. Klust, Schneidermstr. mit Jgfr. Helene Mariane Christiane Paul.

(Schreiberau.) Den 28. Sept. Herr Joh. C. Ullrich, Revierförster zu Giehren, mit der verw. Frau Wilhelmine Charlotte Maiwald geb. Hein.

(Schmiedeberg.) D. 20. Sept., Hr. Joh. Gottlob Berger, Aufseher in der Wäberschen Tabacksfabrike, mit Jgfr. Joh. Friederike Hahn.

Gestorben.

(Hirschberg.) D. 6. Sept., Gottlob Adam, Sohn des Böttchers Roßbach, 8 T. — D. 15., Maria, Zwillingstochter des Hrn. Gottlob Paul, I. Collega am Gymnasio, 2 M. 13 T. — D. 17., der Justitiarius, Hr. Benj. Friedrich Weinknecht, 64 J. — D. 22., weyl. Joh. Christoph Gottschilds, gewes. Waarenzurichters, Wittwe, 77 Jahr 3 M. — D. 23., der Rittmeister Herr Carl Rudolph von Schwemler, 62 J.

(Schmiedeberg.) D. 22. Sept., Anne Emilie, Tochter des Hrn. Apotheker Hayn, 1 J. 9 M.

(Landeshut.) D. 23. Septbr., Carl Fr. Steinkopf, Gelbgießer, 36 J. 5 M.

(Seydorf.) D. 15. Sept., Ernestine Marie, jüngste Tochter des Hrn. Pastor Seidel, 6 Mon.

(Schönau.) D. 15. Sept., Eduard Louis, einziger Sohn des Tischlermstr. Stumpe, 5 M. 9 T.

(Goldberg.) D. 18. Sept., Carl Benj. Frömert, Tuchmacher, 62 J. 5 M. — D. 22., Carl Heinrich, Sohn des Hrn. Schneider-Aeltesten Bachmann, 1 J. 4 M. 11 T. — D. 22., verw. Frau Parúquier Eichler, 72 J. 11 Mon. 18 Tage.

Unglücksfall.

Den 10. Sept. verlor der Häusler Christian Hain, aus Grunau, bei Fällung eines Baumes im Stadtforst sein Leben.

Selbstmord.

Am 16. Sept. Morgens stürzte sich die Häuslerstochter Anna Dorothea Wache aus Nieder-Thiemendorf, in den Teich des dasigen Bauer Scholz. Erst am 11. d. M. war sie von einem unehelichen Sohne entbunden worden, welcher noch lebt.

(Bekanntmachung.) Da sich zu dem Waarenzurichter Büttnerschen Hause No. 546 hieselbst, welches auf 398 Rthlr. 10 Sgr. Cour. taxirt worden, in dem am 30. Juny c. angestandenen Licitations-Termine kein Käufer gemeldet, so ist ein neuer Biethungs-Termin auf

den 12ten November d. J.

anberaumet worden. Hirschberg den 2ten July 1819.

(Bekanntmachung.) Zum öffentlichen Verkauf des sub No. 912. hieselbst gelegenen Schullehrer Reimannschen Hauses ist ein nochmaliger Biethungstermin auf

den 14ten October d. J.

anberaumt worden. Hirschberg den 4. Juni 1819.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Königl. Land- und Stadtgericht soll das sub. No. 538 hieselbst gelegene, auf 167 Rthlr. 18 Gr. 8 Pf. abgeschätzte Haus des Töpfer-Meister Johann Friedrich Adler in Termino

den 2ten November d. J.,

als dem einzigen Biethungs-Termine öffentlich verkauft werden. Hirschberg den 18. August 1819.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Auctions-Anzeige.) Am 28. October c. und folgende Tage, Vormittags um 9 Uhr und Nachmittags um 2 Uhr sollen auf dem hiesigen Stadtgerichte verschiedene gebleichte und ungebleichte leinene Garne, Water-Twist, auch Creas und andere bunte und gedruckte Linnen, Tischgedecke, Farbewaaren, und Potasche, sonst auch noch Betten, männliche und weibliche Kleidungsstücke, Meubles, Uhren, Zinn, Kupfer und allerhand Hausrath, auch Buchbinder- und Zimmer-Handwerkszeug, musicalische Instrumente und Gewehre öffentlich an den Meistbietenden gegen Bezahlung in Cour. verkauft werden. Den Bekannten wird eine 14tägige Zahlungs-Frist bewilliget. Schmiedeberg den 1. Sept. 1819.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Schul-Anzeige.) Das öffentliche Herbst-Examen des hiesigen Gymnasii wird (auf dem Actus-saale im evangelischen Cantorhause) abgehalten werden Montags d. 4ten Octbr. von früh 8 Uhr an mit Prima (zum Schlusse das Franzianum), von Nachmittags 2 Uhr an mit Secunda, Dienstag Nachmittags von 2 Uhr an mit Tertia und theils Quarta, Mittwoch von früh 8 Uhr an mit Quarta vollends und mit Quinta (am Schlusse Abiturienten-Entlassung). Ich lade ganz ergebenst ein.

Hirschberg den 26. Sept. 1819.

Körber, Director.

(Bekanntmachung.) Da sich in dem am 5ten August d. J. angestandenen Licitations-Termine, zum Verkauf der zu Dreschburg bey Kupferberg sub No. 10 gelegenen Christoph Opitzschen Gärtnerstelle, welche auf 354 Rthlr. 16 Gr. Cour. gewürdiget worden ist, kein Käufer gemeldet hat, so ist auf den Antrag der Erben des vorigen Besitzers, Johann Gottlieb Hoffmann, ein anderweitiger Licitations-Termin

auf den 12ten October c.

in der Gerichts-Canzelei auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Kupferberg anberaumet worden, und es werden deshalb Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hierdurch aufgefordert, in diesem Termine zu erscheinen, ihre Gebote zum Protocoll zu geben, auch erforderlichen Falls Sicherheit für dieselben zu bestellen, und demnächst den Zuschlag unter Genehmigung der Interessenten zu gewärtigen.

Auf spätere Gebote wird nicht Rücksicht genommen, und die Kaufs-Bedingungen sollen im Termine bekannt gemacht werden. Hirschberg den 16. Sept. 1819.

Das Patrimonial-Gericht der Hochgräfl. von Matuschkaschen Herrschaft Kupferberg.

Dismembration des Guthes Eichberg.

Wegen der zur Dismembration so sehr geeigneten Lage meines Guthes Eichberg, bin ich willens, dasselbe zum Theil oder auch ganz zu dismembriren. Indem ich dieses hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringe, lade ich Zahlungsfähige und Kauflustige hiermit ein, sich an Ort und Stelle von der zwar schon bekannten, außerordentlichen Güte und Tragbarkeit, der zur Dismembration gestellten Grundstücke zu überzeugen, und demnächst die nähern Bestimmungen, unter welchen dismembrirt werden soll, sich vorlegen zu lassen. Diese Bedingungen werden auf Verlangen vorgelegt:

1) In Hirschberg bey Herrn Justiz-Commissar Woit, welcher die Ausführung der Dismembration übernommen.
2) Bey dem nach Hartau vocirten Schullehrer und Gerichtsschreiber, Herrn Dampmann, für jetzt noch in Eichberg, später in Hartau, und
3) bey meinem Wirthschafts-Amt in Schildau.

Sollten nun diese Bedingungen annehmlich erscheinen, so wird jeder Kauflustige ersucht, seinen Namen, nebst der Scheffelzahl, so er ohngefähr zu kauffen gedächte, aufschreiben zu lassen, und sobald eine hinlängliche Anzahl von Käufern sich gemeldet haben, wird in diesen Blätern ein Licitations-Termin angesetzt werden. Sollten jedoch welche aus freier Hand vorher zu kaufen wünschen, so bin ich auch dazu bereit, nur bitte ich in diesem Falle, mit zu niedrigen Gebothen mich zu verschonen, denn da für jetzt nur 400 Scheffel Aussaat Flächeninhalt, und zwar 200 Ackerland, 100 Wiesen (3 schürig), und 100, größtentheils schön bestandnes Forstland, zur Dismembration gestellt werden, so darf ich hoffen, zu diesem nicht großen Flächenraum, bey seiner vorzüglichen Güte, hinlänglich Abnehmer im Biethungs-Termin zu finden.

In Eichberg wird auf dem Hofe stets jemand bereit seyn, Kauflustigen die zur Dismembration gestellten Grundstücke anzuzeigen. Schildau den 4. August 1819.

von Rothkirch, auf Eichberg rc.

(Subhastations-Anzeige.) Hermsdorf unt. Kynast den 20. August 1819. Von Seiten des Reichsgräfl. Schaffgotsch-Kynastischen Gerichtsamtes wird hierdurch bekannt gemacht, daß das zum Nachlaße des verstorbenen Musicus Benjamin Liebig zu Warmbrunn gehörige, sub No. 25 des Hypothekenbuches Neugräflichen Antheils daselbst gelegene, und in der ortsgerichtlichen Taxe vom 15. May c. auf 279 Rthlr. 7 Sgr. 6 D'n. Cour. gewürdigte Haus, auf den Antrag der Erben, im Wege der freiwilligen Subhastation veräußert werden soll.

Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige werden daher hiermit aufgefordert, binnen 9 Wochen vom 20sten M. c. angerechnet, und in Termino peremtorio, den 23 October d. J., Vormittags um 9 Uhr in der hiesigen Amts-Kanzelei zu erscheinen, ihre Gebothe zum Protocolle zu geben, und, nach erfolgter Erklärung der subhastirenden Erben und Real-Gläubiger, zu gewärtigen, daß das in Rede ste-

hende Haus dem Meistbietenden und Bestzahlenden adjudicirt, und auf später eingehende Gebothe keine weitere Rücksicht genommen werden wird.

(Subhastations-Anzeige.) Auf Antrag eines Gläubigers wird der No. 22. in Mittel-Stonsdorf bei Hirschberg gelegene, auf 1931 Rthlr. 15 Sgr. geschätzte Gerichtskretscham, und zwar in 3 Terminen, am 10. Novbr. 1819, 10. Decbr. 1819, und peremtorisch

am 10. Januar 1820

subhastirt, und werden alle Kaufgeneigte zur öffentlichen Bietung, so wie alle unbekannte Real-Berechtigte unter Ausschließung ihrer Ansprüche vorgeladen. Hirschberg am 23. Septbr. 1819.

Das Gerichtsamt von Stonsdorf.

(Bekanntmachung.) Da zu dem Verkauf des Friedrich Reichsteinschen Hauses an der Zackenbrücke in Warmbrunn der letzte Biethungs-Termin

auf den 12ten October a. c.

anberaumet stehet, so werden nochmals Kauflustige hiermit eingeladen, in dem Gerichts-Kretscham früh um 9 Uhr sich einzufinden, und ihre Gebote abzugeben, so wie über ihre Zahlungsfähigkeit sich nachzuweisen. Das Haus selbst ist täglich in Augenschein zu nehmen. Warmbrunn am 26. Sept. 1819.

Die Gerichte.

(Anzeige.) In einer kleinen Gebirgs-Stadt kann eine zeither betriebene Material-, Spezerey-, Tobacks- und Weinhandlung, weil der gegenwärtige Besitzer ein entferntes, anderweitiges Etablissement anzunehmen Willens ist, nachgewiesen werden.

Ebendaselbst ist auch ein Haus, mit 2 Stuben und dazu gehörigen Kammern, lichten Saal mit Kammer, Holzremise, Keller, Gewölbe, zu einer Seiffensieder-Werkstatt und Gewerbe, welches daselbst mit gutem Erfolge betrieben worden, eingerichtet, und zu welchen 2 Kirchen-Stände nebst 2 Krautbeeten Ackerland gehören, zu verkaufen.

Von Krüniz Enciklopädie sind 98 Franzbände, alle gut conditionirt, desgleichen ein schöner allgemeiner Hand-Atlas der ganzen Erde von A. G. Gaspari in 60 Charten und eingebunden, in billigem Preiß, abzulaßen.

Eine lichte, freundliche Stube nebst einer Kammer, oder auch 2 kleine Stuben beisammen, am liebsten in der Vorstadt, werden zu Weihnachten zu miethen gesucht. Das Nähere im

Commissions-Comptoir von C. F. Lorentz.

(Auction.) Den 27sten October früh von 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr sollen in meiner Wohnung auf der Hirtengasse No. 1021 sehr gute richtig gehende Tisch- und Taschen-Uhren, Uhrmacher-Handwerkszeug, eine Quantität gegossene eiserne und emaillirte Kochgeschirre, als Töpfe, Tiegel und Casserolle, gläserne Weinflaschen, Hausgeräthe, Kleidungsstücke und Bücher, im Wege der Auction gegen baare Bezahlung in Courant verkauft werden. Liebhabern steht es frey, die Effecten vor der Auction in Augenschein zu nehmen. C. F. Lorentz.

Bekanntmachung einer in Leipzig errichteten Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Die in Leipzig seit dem 1. Juny d. J. errichtete Feuer-Versicherungs-Anstalt übernimmt Versicherungen gegen Feuersgefahr, auf unbewegliche Gegenstände — Gebäude, und bewegliche Gegenstände — Waarenlager, Lager von Nutz- und Brennholz, Fabrik-Geräthschaften, Mobilien, Getreide-Vorräthe, ungedroschenes Getreide, Heu, Stroh, Vieh und überhaupt Gegenstände jeder Art, zu der höchst billigen Prämie von ½ — 1 pCt. für das Jahr, welche sich nach der mehr oder minder feuergefährlichen Beschaffenheit der zu versichernden Gegenstände richtet.

Es kann auf jede beliebige Zeit versichert werden, und wer auf fünf Jahre versichern läßt, bezahlt die Prämie nur für vier Jahre und genießt die Versicherung auf das fünfte Jahr unentgeltlich.

Für hiesigen Ort und Umgegend besorge ich, als Agent dieser Anstalt, deren Geschäfte, und sind die Bedingungen derselben gratis bey mir zu haben. Die mir zu ertheilenden Aufträge werden aufs prompteste besorgt. Hirschberg den 29. Septbr. 1819. Carl Friedrich Kirstein.

(Verkaufs-Anzeige.) Eine bedeutende Quantität Korbmacher-Ruthen sind beim Dominio Eichberg zu verkaufen. Das Nähere deshalb beym dasigen Förster Hencke.

(Anzeige.) Vier mit Schroot und Kartoffeln gemästete fette Schweine, ingleichen 35 Stück Brackschaafe stehen zum Verkauf auf dem herrschaftlichen Hofe in Lomnitz.

(Anzeige.) Marinirter und geräucherter Silberlachs, Neunaugen, Braunschweiger Wurst, Schweizer-Käse bekommt man bei Carl Friedrich Adolph.

(Bekanntmachung.) Da ich mit dem 4ten October d. J. den Unterricht im Tanzen wieder anfange, so ersuche ich die Liebhaber der Tanzkunst, die Theil an demselben zu nehmen wünschen, sich gefälligst zu melden. Das Nähere erfährt ein Jeder in No. 226 Bernhardt.

(Anzeige.) Unter der Butterlaube Nro. 39. bei dem Glashändler Puder, sind 3 Stuben nebst einem sehr schönen Speisegewölbe und anderem Zubehör zu vermiethen und zu jeder Zeit zu beziehen.

(Zu vermiethen) sind Drathziehergasse No. 78 einige Stuben, Kabinets, Küche und Zubehör und baldigst zu beziehen.

(Anzeige.) Ich wohne jetzt in dem ehemaligen Schleifer Weickertschen Hause vor dem Burgthore zwischen dem Fleischer-Meister Hornig und der Frau Töpfer Holzbauer, wobei ich mich mit meinem Fracht- und leichten Fuhrwerke, sowohl mit Chaisen als Plauenwagen ergebenst empfehle. Durch prompte und billige Bedienung hoffe ich das mir bisher geschenkte Vertrauen Eines geehrten Publikums zu erhalten und zu vermehren. Auch sende ich jede Woche Fuhrwerk nach Aufhalt und Neusalz, so wie alle 14 Tage nach Berlin, wo ich hin und retour Güter zum billigsten Lohne übernehme.

Hirschberg den 28. Sept. 1819. M. J. Sachs.

(Nachricht.) Meine Wohnung ist jetzt unter der Kornlaube, sub No. 53, eine Treppe hoch.

C. H. Martens, Königl. Lotterie-Untereinnehmer.

(Etablissements-Anzeige.) Einem hochzuverehrenden Publico zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mich an hiesigem Orte als Buchbinder etablirt habe, und von heute an für meine eigene Rechnung arbeite. Meinen gütigen Gönnern, welche mich mit ihren Aufträgen beehren werden, verspreche ich gute Arbeit, wie auch billige und prompte Bedienung.

Hirschberg den 30sten September 1819. Johann Wilhelm Papke junior,
Buchbinder-Meister, wohnhaft auf der innern Schildauergasse
bei der verwittweten Frau Bäckermstr. Sehnert.

(Wohnungs-Veränderung.) Einem geehrten Publico und meinen werthgeschätzten Kunden zeige ich hierdurch ganz ergebenst an, daß ich von nun an das ehemals dem Herrn Schneider-Meister Kieper gehörende Haus, Hyp. No. 186, auf der dunklen Burggasse bewohne, und empfehle mich zu fernern geneigten Aufträgen. Geier, Schneider-Meister.

(Wagen-Verkauf.) Es steht ein leichter Zerbster Korbwagen mit zwey bequemen Sitzen und ledernen Tambour billig zu verkaufen. Das Nähere ist bey dem Sattler-Meister Hrn. Rieger in Hirschberg vor dem Schildauerthore zu erfahren.

(Zu kaufen) wird ein Mozartscher Flügel oder ein Fortepiano, beyde im brauchbaren Zustand, gesucht. Den Käufer weiset die Expedition des Boten nach.

(Hausverkauf.) Im Boberbezirk ist das unter der Hyp. No. 669., den Riemer Knoblochschen Erben zuständige Haus, aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige werden ersucht, sich bei den Erben selbst zu melden.

(Vermiethung) In No. 4, im Vorderhause auf den Markt zu, im 2ten Stock sind 3 Stuben und ein Kabinett nebst 2 Kammern und ein kleiner Keller zu vermiethen, und zu Weihnachten schon zu beziehen. Die näheren Bedingungen ertheilt der Eigenthümer.

(Verlohren.) Es ist am 23. Septemb. Abends bey dem Feuer zu Herischdorf ein knotiger braun lakirter Stock mit schwarzem hörnernen Knopfe, ohne Zwinge, verlohren gegangen. Wer solchen gefunden, wird ersucht, denselben in der Expedition des Riesenboten, gegen eine angemessene Belohnung, abzugeben.

(Verlorner Hund.) Am vergangenen Freitag früh ist mir vor meiner Thüre ein Haushund, von mittler Größe, verloren gegangen. Derselbe ist daran kennbar, daß er einen Stutzschwanz, einen schwarzen Fleck daneben und einen schwarzen Kopf nebst einen weißen Striemen darunter hat; übrigens ist er weiß und wollig, und hört auf den Namen Schekke. Wer mir von ihn Anzeige machen kann, erhält ein angemessenes Douceur.

Hoffmann, Schützenwirth.

(Anzeige.) Eine fehlerfreie dunkle 5jährige Fuchs-Stute, zum reiten und fahren, steht zu verkaufen. Wo? besagt die Expedition.

(Anzeige.) Einem geehrten Publico zeige ich hierdurch ganz ergebenst an, daß ich den Gasthof zu den drei Bergen vor dem Schildauerthore käuflich an mich gebracht habe, und künftigen Sonntag, den 3ten Octob., mit Bewirthung resp. Gäste den Anfang mache. Indem ich für gute Speisen und Getränke stets bestens Sorge tragen werde, versichere ich zugleich prompte, billige Bedienung, und bitte um geneigten Zuspruch. Hirschberg den 28. Septbr. 1819. Anton Kipper.

(Bitte.) Sich selbst überlassen — empfiehlt sich zu Noten- und Schrift-Schreibereien
Duen, wohnhaft bey Hrn. Maywald auf dem Sande.

(Anzeige.) Gottlieb Wüntsch zu Schmiedeberg, empfiehlt sich einem geehrten Publico als Korbmacher in feiner und starker Arbeit. Er wird sich bemühen Arbeiten nach der neuesten Façon zu verfertigen und zu den billigsten Preisen zu liefern.

(Taschenbücher-Anzeige.) In der Thomas'schen Buchhandlung in Hirschberg sind zu haben:
Taschenbuch für das Jahr 1820. Der Liebe und Freundschaft gewidmet. Preis 1 Rthl. 16 Gr.
Taschenbuch zum geselligen Vergnügen, 1820. (30ster Jahrgang) gebunden mit Goldschnitt. Preis 2 Rthl.
Dasselbe in reich verziertem Einbande. Preis 3 Rthl. 22 Gr.
Frauenzimmer-Almanach zum Nutzen und Vergnügen für das Jahr 1820. Preis 1 Rthl. 16 Gr.
Amor, Taschenbuch für Liebende, von K. H. L. Reinhard. Preis 16 Gr.

(Subscriptions-Anzeige.) Herr Rektor M. Schulze in Luckau hat einen Supplementband zu Otto's Schriftsteller-Lexicon ausgearbeitet und ihn dem jährlichen Ausschusse der Oberl. Gesellschaft d. W. zur Ansicht und Prüfung mitgetheilt. Gedachter Ausschuß hat gefunden, daß dieser Band mit sehr vielem Fleiße, großer Genauigkeit und Umsicht ausgearbeitet, auch sehr vermehrt worden ist, wozu besonders der Herr Superint. M. Jancke allhier viele Beiträge geliefert hat, so daß das Werk, bis auf die neueste Zeit fortgeführt, aller Unterstützung des gelehrten Publikums zu empfehlen sey. Er ist daher dem Wunsche des gelehrten Herrn Verfassers, es auf Subscription anzukündigen, um so lieber nachgekommen, je mehr die Bearbeitung der vaterländischen Geschichte dem ursprünglichen Zwecke gedachter Gesellschaft entspricht. Es will nämlich Herr Rektor M. Schulze diesen Supplementband, der im Druck wohl über 32 Bogen betragen dürfte, für den niedrigen Subscriptionspreis von Einem Thaler herauszugeben, sofern nur so viele Subscribenten zusammenkommen, daß dadurch die Druckkosten gedeckt werden, indem er für sich selbst nicht den geringsten Gewinn sucht, und verspricht den Sammlern auf 8 Exemplare ein Freiexemplar zu geben. Subscription nehmen an in Görlitz Herr Buchhändler Anton und Endesgenannter, in Zittau Herr Buchhändler Schöps, in Budissin Herr Monse, in Lauban Herr Diak. Leonhard, in Breslau die Buchhandlung Graß, Barth et Comp., in Hirschberg Herr Buchdrucker Krahn, in Dresden Herr Rekt. Gröbel an der Kreuzschule, in Leipzig Herr Rektor M. Rost an der Thomasschule, in Zipsendorf bei Zeitz Hr. Pastor M. Möller und in Luckau der Hr. Verfasser selbst. Bis zu Ende dieses Jahres steht der Subscriptionstermin offen, und es werden die Herren Subscribentensammler ersucht, nach Ablauf dieses Termins ihre Resultate Endesgenannten bekannt zu machen. Sobald sich so viele Subscribenten gefunden haben, daß man die Druckkosten gedeckt sieht, wird der Druck beginnen und er dürfte vielleicht zu Johannis künftigen Jahres beendigt werden. Görlitz, im September 1819.
Neumann, Subdiak.

Getreide-Markt-Preis der Stadt Hirschberg.

Den 23. Sept. 1819.	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
In Nom. Münze:	Sgr.	Sgr.	Silbergr.
Weisser Weitzen . .	170	165	160
Gelber Weitzen . .	136	132	120
Roggen	102	96	88
Gerste	84	76	68
Hafer	60		
Erbsen	96		

Getreide-Markt-Preis der Stadt Jauer.

Den 25. Sept. 1819.	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
In Nom. Münze:	Sgr.	Sgr.	Silbergr.
Weisser Weitzen . .	158	145	135
Gelber Weitzen . .	125	115	105
Roggen	95	90	85
Gerste	76	68	60
Hafer	50	49	48

Diese Wochenschrift erscheint alle Donnerstage in der Buchdruckerei bei Carl W. J. Krahn auf der dunkeln Burggasse.